

J. HUIZINGA
ERASMUS

DEUTSCH VON WERNER KAEGI

BENNO SCHWABE & CO.
BASEL

INHALT

<i>Vorbemerkung</i> zur deutschen Ausgabe	Seite 5
<i>Vorbemerkung</i> zur kleinen Ausgabe	Seite 6
<i>Vorwort</i> zur dritten Auflage	Seite 6
<i>Abkürzungen</i>	Seite 6
<i>I. Kapitel.</i> Die Niederlande im fünfzehnten Jahrhundert. Die butgundische Herrschaft. Nord-Niederland in jeder Hinsicht ein abgelegenes Gebiet. Die « <i>devotio mod;ma</i> »'. die Brüder des Gemeinsamen Lebens und die Kongregation von Windesheim. Die Geburt des Erasmus, 1469. Seine Verwandten. Sein Name. Schuljahre in Gouda, Deventer und Herzogenbusch. Sein Eintritt ins Kloster.	Seite 7
<i>II. Kapitel.</i> Erasmus als Augustiner-Kancliker im Kloster Steyn bei Gouda. Seine Freunde. Briefe an Servatius. Der Humanismus in den Klöstern. Lateinische Poesie. Abneigung gegen das Klosterleben. Er verläßt Steyn, um in den Dienst des Bischofs von Cambrai zu treten, 1493. Jacobus Battus. <i>Antibarbari</i> , Er bekommt Urlaub, um nach Paris studieren zu gehen, 1495.	Seite 17
<i>III. Kapitel.</i> Die Universität von Paris. Philosophische und theologische Schulen und Traditionen. Das College Montaigu. Der Widerwille des Erasmus gegen die Scholastik. Beziehungen zu den Humanisten: Robert Gaguin, 1495. Existenzsorgen. Erste Entwürfe zu einigen seiner Unterrichtsschriften. Reisen nach Holland und zurück. Battus und die Frau von Veere. Mit Lord Mountjoy nach England, 1409.	Seite 27
<i>IV. Kapitel.</i> Erster Aufenthalt in England, 1499-1500. Oxford, John Colet. Die Aspirationen des Erasmus richten sich auf die Theologie. Bisher hauptsächlich Literat. Fisher und More. Mißgeschick zu Dover bei der Abreise von England. Wieder in Frankreich, stellt er die <i>Adagia</i> zusammen. Jahre der Sorge und Entbehrung.	Seite 38
<i>V. Kapitel.</i> Bedeutung der <i>Adagia</i> und gleichartiger Werke aus späteren Jahren. Erasmus als Verbreiter klassischer Bildung. Das Latein. Entfremdung von Holland. Erasmus als Niederländer.	Seite 49
<i>VI. Kapitel.</i> Erasmus auf Schloß Tournehem, 1501. Die Erneuerung der Theologie'nun sein Lebenszweck. Er lernt Griechisch. Jean Vitrier. <i>Enchiridion militis christiani</i> .	Seite 59
<i>VII. Kapitel.</i> Tod des Battus, 1502. Erster Aufenthalt in Löwen, 1502-15 04. Übersetzungen. Von neuem in Paris. Vallas Annotationes zum Neuen	

Testament. Zweiter Aufenthalt in England, 1505-1506. Neue Freunde und Beschützer. Abreise nach Italien, 1506. *Carmen alpestre*. Seite 68

VIII. Kapitel. Erasmus in Italien, 1506-1509. Er erwirbt den Doktorgrad in Turin. Bologna und Papst Julius II. Erasmus in Venedig bei Aldus, 1507-1508. Die Buchdruckerkunst. Alexander Stewart. Nach Rom, 1509. Nachricht von Heinrichs VIII. Thronbesteigung. Erasmus verläßt Italien. Seite 76

IX. Kapitel. *Moriae Encomium*, das Lob der Narrheit, 1509. Als Kunstwerk. Torheit die Triebkraft alles Lebens, unentbehrlich, heilsam, Ursache von Staaten und Heldentum. Torheit hält die Welt aufrecht. Alle Lebensenergie liegt in der Torheit. Mangel an Torheit macht ungeschickt für des Leben. Selbstgefälligkeit ist notwendig. Trug geht über die Wahrheit. Die Wissenschaft eine Plage. Satire auf alle geistigen Berufe. Zwei Themen laufen in dem Werk durcheinander. Die höchste Torheit: Ekstase. Die Moria zu betrachten als fröhlicher Scherz. Narren und Irrsinnige. Erasmus spricht geringschätzig von dem Werk. Sein Wert. Seite 83

X. Kapitel. Dritter Aufenthalt: in England, 1509-1514. Von zwei Jahren seines Lebens keine einzige Nachricht: Sommer 1509 bis Frühling 1511. Erasmus in Cambridge. Beziehungen zu Badius, dem Verleger in Paris. Ein Irrtum zu Gunsten Johann Frobens in Basel. Erasmus verläßt England, 1514. *Julius exclusus*. Brief gegen den Krieg. Seite 95

XI. Kapitel. Auf dem Weg zu Erfolg und Anerkennung. Sein Prior ruft ihn nach Steyn zurück. Er weigert sich. Erster Aufenthalt in Basel, 1514, bis 1516. Herzlicher Empfang in Deutschland. Johannes Froben. Herausgabe von Hebräer und Neuem Testament. Erasmus wird Rat des jungen Karl. *Institutio principis christiani*, 1515. Er wird vom Klosterleben entbunden, 1517. Berühmtheit. Erasmus als geistiges Zentrum. Sein Briefwechsel. Der literarische Brief. Hochgespannte Erwartungen. Seite 104

XII. Kapitel. Der Geist des Erasmus. I. Ethische und ästhetische Neigungen. Widerwille gegen das Unbillige, Sinnlose und Umständliche. Vision der vom christlichen Glauben durchleuchteten Antike. Wiedergeburt der bonae literae. Das Ideal eines Lebens von edler Harmonie und glücklicher Weisheit. Sinn für das Angemessene und Reibungslose. Sein Geist weder philosophisch noch historisch, sondern philologisch und moralistisch. Freiheit, Klarheit, Reinheit, Einfachheit. Vertrauen in das Natürliche. Gedanken über Erziehung und Gesellschaft. Seite 120

XIII. Kapitel. Der Geist des Erasmus. II. Intellektuelle Auffassungen. Die Welt überladen mit Meinungen und Formen. Die Wahrheit muß einfach sein. Zurück zu den reinen Quellen! Die heilige Schrift in den Grundsprachen. Biblischer Humanismus. Kritische Arbeit am Text der heiligen Schrift. Praxis geht über das Dogma. Das Talent des Erasmus. Seine Freude an Worten und Sachen. Ausführlichkeit. Beobachtung von Besonderheiten. Ein verschleierter Realismus. Doppeldeutigkeit. Nuance. Unergründlichkeit des tiefsten Sinnes aller Dinge. Seite 131

XIV. Kapitel. Der Charakter des Erasmus. Bedürfnis nach Reinheit und Sauberkeit. Widerwille gegen den Streit. Bedürfnis nach Eintracht und Freundschaft. Abneigung gegen allen Zwiespalt. Er gibt zu viel auf die Meinung Anderer. Bedürfnis, sich selbst zu rechtfertigen. Er selbst nie im Unrecht. Verbindung zwischen Neigung und Überzeugung. Ideales Bild seiner selbst. Unzufriedenheit mit sich selbst. Egozentrisches Denken. In seinem Herzen allein. Abwehrende Haltung. Krankhafter Argwohn. Gefühl des Unglücklichseins. Ruhelosigkeit. Unaufgelöste Gegensätze seines Wesens. Abscheu vor der Lüge. Reserve und Verdächtigung. Seite 141

XV. Kapitel. Erasmus in Löwen, 1517. Er erwartet die Erneuerung der Kirche als Frucht der klassischen Bildung. Kontroverse mit Lefevre d'Étaples. Zweite Reise nach Basel, 1518. Neubearbeitung der Ausgabe des Neuen Testaments. Kontroversen mit Latomus, Briard und Lee. Erasmus sieht im Widerstand der konservativen Theologie ausschließlich eine Verschwörung gegen die *bonae literae*. Seite 157

XVI. Kapitel. Beginn der Beziehungen zwischen Erasmus und Luther. Erzbischof Albrecht von Mainz, 1517. Fortgang der Reformation. Luther sucht Erasmus zur Annäherung zu bewegen, März 1519. Erasmus behält Distanz, meint noch, der Versöhner sein zu können. Seine Haltung wird doppeldeutig. Er leugnet immer stärker alle Gemeinschaft mit Luther und beschließt, Zuschauer zu bleiben. Von beiden Seiten drängt man Erasmus, Partei zu ergreifen. Alexander in den Niederlanden. Der Reichstag von Worms, 1521. Erasmus verläßt Löwen, um seine Unabhängigkeit zu wahren, Oktober 1521. Seite 168

XVII. Kapitel. Basel bleibt beinahe acht Jahre lang sein Wohnort, 1521 bis 1529. Erasmus als politischer Denker. Der Mann der Eintracht und des Friedens. Schriften gegen den Krieg. Urteil über Fürsten und Regierung. Neue Ausgaben von Kirchenvätern. Die *Colloquia*, 1522, 1524. Kontroversen mit Stunica, Beda etc. Streit mit Hütten. Eppendorf. Seite 181

XVIII. Kapitel. Erasmus bewogen, gegen Luther zu schreiben. *De libero arbitrio*, 1524. Luther antwortet mit *De servo arbitrio*. Unbestimmtheit des Erasmus. Äußerste Schärfe Luthers. Erasmus nun endgültig bei der Partei des Konservatismus. Der Bischof von Basel und Öcolampad. Doppeldeutiger dogmatischer Standpunkt des Erasmus. Über Beichte, Zeremonien, Heiligenverehrung, Meßopfer. *Institutio christiani matrimonii*, 1526. Er fühlt sich von Feinden umringt. Seite 192

XIX. Kapitel. Erasmus wendet sich gegen den Paganismus und den übertriebenen Klassizismus der Humanisten. *Ciceronianus*, 1528. Das bringt ihm neue Feinde. Die Reformation in Basel durchgeführt. Er zieht nach Freiburg aus, 1529. Sein Urteil über die Resultate der Reformation. Seite 203

XX. Kapitel. Allgemeine Verschärfung der Gegensätze. Der Kampf bleibt jedoch für Deutschland noch Jahre lang aufgeschoben. Vollendung des *Ecclesiastes*. Tod von Fisher und More. Erasmus geht zurück nach Basel, 1535. Pläne, nach Burgund oder Brabant überzusiedeln. Papst Paul III. verlangt seine Mitarbeit für das bevorstehende Konzil. Erasmus schlägt die angebotenen Ehrungen ab. *De puritate ecclesiae*. Das Ende, 12. Juli 1536. Seite 214

XXI. Kapitel. Erasmus und der Geist des sechzehnten Jahrhunderts. Der absolute Idealist, doch zugleich ein Gemäßigter. Der Aufklärer seines Zeitalters. Verkündiger von Gedanken, die erst im achtzehnten Jahrhundert durchdringen. Sein Einfluß erstreckt sich auf beide, Gegenreformation und Protestantismus. Der erasmische Geist in den Niederlanden. Seite 224

Anhang. Erasmusbildnisse. Quentin Metsys. Terminusemblem. Holbein als Porträtist des Erasmus. Dürer. Das Standbild zu Rotterdam. Erasmus in Japan. Seite 232

Bibliographie Seite 240

Register Seite 242

Inhalt Seite 253